

Geschäftsstelle
Heimatschutz Basel



HEIMATSCHUTZ BASEL

Hardstrasse 45
Postfach
4020 Basel

T 061 283 04 60
www.heimatschutz.ch/basel
basel@heimatschutz.ch

PC 40-3727-4

Entwicklungsrichtplan Innenstadt: Verteilungen der Nutzungen im öffentlichen Raum

Stellungnahme des Heimatschutz Basel

Grundsätzlich begrüßen wir es sehr, dass ein solcher Entwicklungsrichtplan für die Innenstadt erarbeitet wird. Er ist sorgfältig vorbereitet und geht auf die vielfältigen Situationen in Basel differenziert ein. Auch wurden offensichtlich Wünsche und Anregungen der Teilnehmer an dem ganztägigen Seminar im Missionshaus vom 17. August berücksichtigt.

Allerdings scheint uns, dass der Tatsache, dass in der Innenstadt immer noch viele Menschen wohnen, zu wenig Rechnung getragen wird. Je mehr Nutzungen, die nur auf Unterhaltung und Kommerz ausgerichtet sind, zugelassen werden, desto mehr werden sich die Bewohner aus der Stadt zurückziehen (Beispiel: Oberer Rheinweg). Aber der beste Garant für eine lebendige Innenstadt sind immer noch die Menschen, die dort wohnen

Im Folgenden beschränken wir uns auf diejenigen Orte, die für den Basler Heimatschutz von besonderer Bedeutung sind.

1. Marktplatz

Seine beste und schönste Nutzung ist nach wie vor der tägliche Obst- und Gemüsemarkt. Er belebt den langgezogenen Platz auf hervorragende Art und Weise. Eine Verlegung des Wochenmarktes wäre der grösste Fehler, den man hier machen könnte. Der Markt vor dem Rathaus hat eine jahrhundertealte Tradition. Er dient der Basler Bevölkerung von nah und fern für den täglichen Einkauf. Aber er zieht auch die Touristen an, die oft aus Städten kommen, wo Markt-Traditionen lange erloschen sind. Immer wieder kann man Gruppen von Touristen hier beobachten und hören, wie sie nicht nur das Rathaus bestaunen, sondern auch das Leben und Markttreiben davor.

Eine Verlegung des Obst- und Gemüsemarkts ist unter allen Umständen abzulehnen. Auch taugen die vorgeschlagenen Alternativen für eine Verlegung alle nichts. Der direkte Anschluss an das Tramnetz ist hier eine Lebensnotwendigkeit für die Einkäufer.

Was sollen die Alternativen sein? Kultur- und Sportveranstaltungen? Wer den jüngst erfolgten Stadtmarathon und seine Installationen auf dem Marktplatz zwei Tage lang erlebt hat, kann zu Sportveranstaltungen dieser Art nur dreimal Nein sagen: Riesige Lastwagen, nicht einmal im

Ansatz etwas optisch verschönt, überall Absperrungen für die Passanten und dazu eine Dauerlärmbelästigung aus verschiedenen Lautsprechern. Sportanlässe dieser Art sind keine Bereicherung für die Innenstadt.

Der Marktplatz wird in dem Nutzungskonzept definiert als „zentraler Ort, politisches Zentrum (Rathaus), Kulisse“. Wir möchten betonen, dass der Würde des politischen Zentrums hier mehr Rechnung getragen werden sollte. Der Platz vor dem Rathaus muss auch eine repräsentative Funktion haben. Ein Trödelmarkt oder auch der Neuwarenmarkt (bisher Barfüsserplatz) mit seinem Billigangeboten sind hier fehlt am Platz. Auch wäre es falsch, diese wenig ansprechenden Nutzungen mit dem Lebensmittelangebot zu mischen.

Nach unserer Auffassung sollte man den bestehenden Obst- und Gemüsemarkt nach Kräften unterstützen. Man sollte versuchen, das bestehende Angebot noch zu vergrössern, d. h. noch mehr Stände zulassen. Und man sollte für eine ästhetische Verbesserung der einzelnen Stände besorgt sein. Wohnwagen, wie sie leider vereinzelt zu sehen sind, bilden keine Zierde für einen Wochenmarkt.

Im übrigen wehren wir uns gegen den Begriff „Kulisse“ für den Marktplatz. Dieser Begriff gehört bis heute zur Theaterwelt. Genau das soll der Basler Marktplatz aber nicht werden. Er soll authentisch sein, Geschichte und Politik und Markttreiben repräsentieren, aber nicht den Hintergrund/Kulisse abgeben für fragwürdige kommerzielle Veranstaltungen. Im übrigen haben wir für kulturelle Veranstaltungen in Basel das Theater, das Schauspielhaus, den Theaterplatz und auch das Kasernenareal mit seinen vielfältigen Möglichkeiten. Das dürfte eigentlich genügen.

2. Münsterplatz

Wir finden, dass heute zu viele Anlässe auf diesem schönsten und wertvollsten Platz der Stadt zugelassen werden. Er wird im Nutzungskonzept als „beliebtes Touristenziel“ bezeichnet. Aber dieses schöne Ziel wird jedes Jahr im August, wenn sehr viele Reisegruppen unterwegs sind, einen ganzen Monat lang durch das unförmige Openair-Kino verstellt, dessen Installationen viel zu gross sind im Verhältnis zur historischen Bebauung. Auch wird in den letzten Jahren der Kinobetrieb dermassen abgeriegelt, dass man den Platz abends nicht mehr ohne Schwierigkeiten überqueren kann. Man muss sich fragen, was hier noch im Sinn einer breiteren Öffentlichkeit sein soll. **Wir sind dezidiert der Meinung, dass diese Veranstaltung verlegt werden muss. Vielleicht bietet sich ja in den nächsten Jahren der neue Messeplatz an, denn im August finden gewöhnlich keine Messen statt.**

Der hier neu geplante Weihnachtsmarkt bedeutet ebenfalls eine Belastung. Es ist zu befürchten, dass es wochenlang Lärmelästigungen geben wird (mit den geplanten Spielmöglichkeiten für Kinder). Gerade in der Weihnachtszeit finden aber im Münster viele Veranstaltungen statt, die nicht von Lärm und Kommerz beeinträchtigt werden sollten. Bisher gehörte der Kontrast zwischen hektischer Einkaufsmeile in der Talstadt und der stillen vorweihnachtlichen Würde des Münsterplatz mit den besinnlichen Veranstaltungen im Münster zu den besonderen Erlebnissen eines Stadtbewohners. Und auch der Touristen. Einen Weihnachtsmarkt wie in Nürnberg oder Strassburg, wo Unmengen von Menschen mit Cars hergebracht werden, kann doch nicht im Ernst ein Ziel für Basel sein. Massentourismus zerstört historische Städte. Florenz, Venedig und neuerdings auch Rom sind die traurigen Beispiele dafür.

3. Oberer Rheinweg

Der Charakter des Orts wird mit „Flaniermeile Basels“ bezeichnet. Das können wir nur unterstützen. Verbesserungen für Spaziergänger sind hier erwünscht. Für den Abschnitt Mittlere Brücke/ Wettsteinbrücke können wir uns eine Weiterziehung des Bermenwegs vorstellen. **Einen Ausbau der Uferböschung mit zusätzlichen Sitzstufen lehnen wir dagegen ab.** Es gibt bereits genug davon und eine Ausweitung des Badebetriebs wie er unterhalb der Mittleren Brücke besteht, finden wir für diesen Bereich unpassend. Hier soll man flanieren und in Ruhe die Grossbasler Rheinfront betrachten können. Der Rheinweg soll ja nicht nur für die Jugend, sondern auch für ältere Menschen attraktiv sein. Einer Entlastung von Aktivitäten kann hier nur zugestimmt werden.

4. Petersplatz

Der Petersplatz besteht seit 1277 als baumbestandene Anlage und wird seit dem 15. Jahrhundert von der öffentlichen Hand als Erholungs- und Vergnügungsort für die Bürger gepflegt. Wenn er heute unter zuviel Aktivitäten leidet, so ist geboten, diese zu reduzieren. Wer auf der Welt hat schon eine so alte und ehrwürdige Park-Anlage?

Der Flohmarkt könnte auf weniger Anlässe reduziert werden. Ein Teil seiner Stände könnte im Petersgraben und an der Bernoullistrasse plaziert werden.

Eine Verlegung auf den Münsterplatz lehnen wir dezidiert ab. Dort finden schon heute zuviele Aktivitäten statt.

Basel, 12. Oktober 2011/UF/RS/DI